

# DER WEISSE WEG NACH CATHAY FRÜHES NIEDERLÄNDISCHES WISSEN ÜBER DIE NORDKALOTTE (16. JAHRHUNDERT)

Ralph Tuchtenhagen

## Zusammenfassung

*Der vorliegende Beitrag analysiert die Interdependenz von Entdeckungsfahrten, Handel, Kartographie und Reiseberichten in den Niederlanden während des 16. Jahrhunderts. Ausgangspunkt ist der Vertrag von Tordesillas (1494), der garantieren sollte, dass allein Portugal und Spanien auf den Weltmeeren Handel trieben und dass die Entdeckung, Unterwerfung und Kolonisierung außereuropäischer und nichtchristlicher Völker nur ihnen zustand. Niederländische Kaufleute, die gleichfalls versuchten, Handelsbeziehungen mit China, Indien und Japan («Cathay») zu knüpfen, waren deshalb gezwungen, Wege zu finden, die eine offene Konfrontation mit Portugiesen und Spaniern vermieden. Eine Möglichkeit bot die sogenannte »Nordostpassage«, deren erhoffte Erschließung während des 16. Jahrhunderts mehrere niederländische Expeditionen beschäftigte. Den nördlichen Seeweg nach Ostasien und Indien zu finden, gelang ihnen zwar nicht; gleichwohl brachten sie zahlreiche Nachrichten über das Eismeer, die Nordkalotte, die Kola-Halbinsel, das Weiße Meer und West-Sibirien in ihre Heimathäfen zurück. Diese wurden in Büchern und Karten weiterverbreitet und machten niederländische Städte zu europäischen Zentren des Wissens über den europäischen Norden. Als ertragreicher Nebeneffekt der Expeditionen erwies sich zudem die Etablierung von Handelsstützpunkten entlang der norwegischen und russischen Eismeerküste. Sie ersetzten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wenigstens teilweise den niederländisch-russischen Ostseehandel, den Dänemark und Schweden durch Zölle, Kaperei und Kriege zu monopolisieren drohten.*

## Schlüsselbegriffe

*Entdeckungsfahrten, Handel, Kartographie, Reiseberichte, Nordkalotte*

## Sammendrag

*Denne artikkelen analyserer den gjensidige avhengigheten mellom oppdagelsesreiser, handel, kartografi og reiseskildringer i Nederland i løpet av 1500-tallet. Utgangspunktet er Tordesillas-traktaten (1494), som var ment å garantere at bare Portugal og Spania skulle drive handel på de syv hav og at oppdagelsen, underkastelsen og koloniseringen av ikke-europeiske og ikke-kristne folk var deres anliggende alene. Hollandske kjøpmenn, som prøvde å etablere handelsforbindelser med Kina, India og Japan («Cathay»), ble derfor tvunget til å finne måter for å unngå åpen konfrontasjon med portugiserne og spanjolene. En mulighet var den såkalte «Nordøstpassasjen», hvis håp om utvikling opptok flere nederlandske ekspedisjoner i løpet av 1500-tallet. De lyktes ikke i å finne den nordlige sjøveien til Øst-Asia og India; likevel brakte de utallige meldinger tilbake til hjemmehavnene sine om Polhavet, Nordkalotten, Kolahalvøya, Hvitehavet og Vest-Sibir. Disse sirkulerte i bøker og kart, og gjorde nederlandske byer til europeiske*

*kunnskapssentre om det europeiske nord. Etableringen av handelssteder langs den norske og russiske ishavskysten viste seg også å være en lønnsom bieffekt av ekspedisjonene. I andre halvdel av 1500-tallet erstattet de i det minste delvis den nederlandsk-russiske Østersjøhandelen, som Danmark og Sverige truet med å monopolisere gjennom toll, privatisering og kriger.*

### **Nøkkelord**

*Oppdagelsesreise, handel, kartografi, reiseberetninger, Nordkalotten*

1527 veröffentlichte der Bristoler Kaufmann Robert Thorne d.J. (1492–1532) in Spanien eine *Declaration of the Indies* nebst dazugehöriger Karte. Beide sandte er per Brief an den englischen Gesandten und Erzbischof von York, Edward Lee (ca. 1482–1544), mit der Bitte, sie seinem Dienstherrn König Henry VIII. (reg. 1509–1547) zu übergeben. Thorne erklärte darin umständlich und ausführlich, wie man Asien unter Vermeidung portugiesischer und spanischer Hoheitsgebiete vom Norden Englands aus erreichen könne. Wenig später ergriff er selbst praktische Maßnahmen, um seinen Plan umzusetzen. Er war sogar schon dabei, ein Schiff auszurüsten. Doch starb er vor seiner Abreise.

### **Ein weißer Weg nach Cathay?**

Die *Declaration* freilich überlebte ihren Autor. Sie fabulierte von einer möglichen Route nach Cathay durch eine nördliche Meerenge, ähnlich derjenigen der Magellanstraße – und sie erregte die Fantasie des venezianischen Kartographen und Oberaufsehers des englischen Seewesens Sebastiano Caboto (1472–1557).<sup>1</sup> Er verbreitete Thornes Idee und stieß auf Interesse bei den Londoner *Merchant Adventurers*, die vornehmlich mit den Niederlanden handelten und für neue Handelsrouten stets ein offenes Ohr und Geld hatten. Die *Adventurers* ernannten Caboto umstandslos zum Kopf eines Forschungsunternehmens und gründeten eine Handelskompanie namens *The Mystery – Company and Fellowship of Merchant Adventurers for the Discovery of Unknown Lands* (alias: *English Company of Merchant Adventures for the Discovery of Lands, Territories, Isles, Dominions and Seignories Unknown*). In den Jahren 1552 und 1553 rüstete die *Mystery*-Kompanie drei Schiffe aus (*Bona Esperanza*, *Edvard Bonaventura*, *Bona Confidentia*), um die vielversprechende Passage zu erkunden. Zum Chef der Flottille erhob man den englischen Offizier Sir Hugh Willoughby (gest. 1554), als Stellvertreter fungierte der Kapitän der *Edvard Bonaventure*, Richard Chancellor (gest. 1554).<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Falchetta, Piero: »Carte geografiche e cartografi a Venezia al tempo di Giovanni Caboto.«, In *Attraversare gli oceani. Da Giovanni Caboto al Canada multiculturale*, hrsg. von Rosella Mamoli Zorzi, Venezia: Marsilio, 1999, 73–82. Cabot, John und Sebastian: *Die Entdeckung von Nordamerika und die Expeditionen nach Südamerika und in das Nördliche Eismeer*. Stuttgart: Thienemann, Edition Erdmann, 1985.

<sup>2</sup> Von Hamel, Joseph: *Tradescant der aeltere 1618 in Russland. Der Handelsverkehr zwischen England und Russland in seiner Entstehung. Rückblick auf einige der älteren Reisen im Norden. Geschichtliche Beiträge*. St. Petersburg: Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, 1847, 6–7. Vgl. auch Barlow, Roger: *A Brief Summe of Geographie*, hrsg. von Eva G. R. Taylor, London: Hakluyt Society, 1932 (= Hakluyt Society, 2nd series, LXIX). Connell-Smith, Gordon.: *Forerunners of Drake*. London/New York/Toronto: Longmans, Green and Co, 1954, 56–80. Williamson, James Alexander: *The Cabot Voyages and Bristol Discovery under Henry VII. With the Cartography of the Voyages*. Cambridge: University Press, 1962 (ND

Ziel des Unternehmens war die Erschließung und Inbesitznahme vermuteter Reichtümer in Japan, China und Indien. Außerdem ging Caboto davon aus, dass der nördliche Seeweg schneller und sicherer zu befahren sei als die Route um die Südspitze Afrikas oder Südamerikas, die zu Konflikten mit Spaniern und Portugiesen führten musste.<sup>3</sup> Am 10. Mai 1553 setzte die Flottille im Londoner Hafen unter dem Kommando William Geffersons<sup>4</sup>, Cornelius Durforths und Richard Chancellors Segel. Nachdem die Nordsee überquert war, geriet man bei den Lofoten in einen Sturm und wurde auseinandergetrieben. Die *Bona Esperanza* und die *Bona Confidentia* irrten in den kommenden Wochen durch die noch unerforschten Gewässer der norwegischen Eismeerküste. Bald jedoch sichtete der Ausguck der *Bona Esperanza* Gussinij Nos<sup>5</sup>, die markante Landspitze der großen arktischen Insel Novaja Zemlja. Um den 23. August tauchte die russische Küste auf. Gefferson beschloss, an Land zu gehen.<sup>6</sup> Zu einem weiteren Landgang kam es am 14. September, als die Mannschaft der *Bona Confidentia* in einer Bucht westlich der Insel Nekuev einen Teil des norwegischen Festlandes betrat. Von dort segelte die *Bona Confidentia* in südwestliche Richtung zum Weißen Meer, kam jedoch aufgrund schlechten Wetters und Gegenwinds nur bis Svjatoj Nos an der Durchfahrt zwischen Eismeer und Weißem Meer, wurde vom Eis eingeschlossen und war gezwungen, an Ort und Stelle zu überwintern. Dort erlitten Willoughby und seine Mannschaft (65 Seeleute) Ende Januar 1554 anscheinend den Kältetod. Russische Fischer fanden ihre Leichen noch im Sommer desselben Jahres und transportierten sie im Frühjahr 1555 auf Befehl Zar Ivan IV. (»des Schrecklichen/Gestrengen«, reg. 1547–1584) nach Cholmogory, einen Handelsposten der Novgoroder Kaufleute am Weißen Meer, 75 km südöstlich der späteren Handelsstadt Archangel'sk.<sup>7</sup>

Das dritte und größte Schiff der Expedition, die *Edvard Bonaventura*, erreichte Ende August 1553 unter dem Kommando Richard Chancellors (gest. 1556)<sup>8</sup> die Mündung der Nördlichen Dvina ins Weiße Meer. In Nenoksa, einer Siedlung mit

---

London: Routledge, 2018). Ders.: *The Voyages of the Cabots and the English discovery of North America under Henry VII and Henry VIII*. London: The Argonaut Press, 1929 (ND Amsterdam/New York/Israel: Da Capo Press, 1970). Quinn, David B.: »Thorne, Robert«. In *Dictionary of Canadian Biography Online* ([http://www.biographi.ca/009004-119.01-e.php?id\\_nbr=559#](http://www.biographi.ca/009004-119.01-e.php?id_nbr=559#); zuletzt abgerufen: 13.7.2022).

<sup>3</sup> Grundlage war der Vertrag von Tordesillas (1494), in dem Papst Alexander VI. (Pontifikat 1492–1503) die Aufteilung der von Portugal und Spanien neu entdeckten und noch zu entdeckenden Länder in Übersee in Hoheitsgebiete Portugals und Spaniens akzeptiert hatte. De Albuquerque, Luís (Hrsg.): *Tratado de Tordesillas e Outros Documentos*. Lisboa: Publicações Alfa, 1989. *Tratado de Tordesillas* (7 de junio de 1494). <https://www.dipublico.org/117991/tratado-de-tordesillas-7-de-junio-de-1494/> (zuletzt abgerufen 19.6.2022). Vgl. Duve, Thomas: »El Tratado de Tordesillas: una »revolución espacial«? Cosmografía, prácticas jurídicas y la historia del derecho internacional público«. In *Revista de historia del derecho*. Nr. 54 (2017). <http://inhide.com.ar/portfolio/revista-de-historia-del-derecho-no-54-julio-diciembre-2017/> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).

<sup>4</sup> Soweit die Lebensdaten historischer Personen nicht bekannt sind, musste im vorliegenden Text darauf verzichtet werden, sie zu nennen.

<sup>5</sup> Russische Orts- und Personennamen werden im vorliegenden Text nach dem wissenschaftlichen Transkriptionsstandard der Staatsbibliothek zu Berlin wiedergegeben.

<sup>6</sup> Von Hamel, *Tradescant*, 26–27. Hagen, Rune/Nesset, Sigmund, *Northern Sea*, hrsg. von University of Tromsø, 1999. <http://www.ub.uit.no/northernlights/eng/whitesea.htm> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).

<sup>7</sup> Von Hamel, *Tradescant*, 27, 47–67.

<sup>8</sup> Namentliche Aufzählung einiger weiterer Besatzungsmitglieder, insgesamt 47, bei Hamel, *Tradescant*, 71.

Salzveredelungsanlage, wurde die Mannschaft von der ansässigen russischen Bevölkerung empfangen. Chancellor ebnete mit seiner Landung den Weg für künftige englisch-russische Handelsbeziehungen. Von Nenoksa aus besuchte er etwas weiter östlich an der karelischen Küste das St. Nikolaj-Kloster und segelte schließlich auf dem Malokure-Fluss und der Nördlichen Dvina nach Cholmogory, wo er vom russischen Stadtoberhaupt Feofan Makarov empfangen wurde. Makarov wiederum zeigte dem Zaren die Ankunft der Engländer an, was schließlich dazu führte, dass Chancellor im November mit einem Schlitten nach Moskau fahren durfte, um Zar Ivan IV. persönlich seine Aufwartung zu machen. Das Resultat dieser Reise erwies sich für den englischen Russlandhandel als überwältigender kommerzieller und politischer Erfolg. Im Sommer 1554 kehrte Chancellor mit einem Brief des Zaren nach England zurück. Darin garantierte der Großfürst den Engländern ein Monopol für den Dvina-Handel. Londoner Kaufleuten eröffnete sich damit die Möglichkeit, eine Handelskompanie, die *Muscovy Company* (alias: *Russia Company*, 1555) ins Leben zu rufen, die im Weißen Meer mit Moskauer Kaufleuten ab 1557 einen einträglichen Warenaustausch betrieb. Gleichzeitig ging sie damit einer Konfrontation mit den Hansekaufleuten in Riga, Reval und Narva aus dem Weg, die den russischen Handel über die Stadt Novgorod bislang für den Hansehandel hatten monopolieren können.<sup>9</sup>

Mit der Expedition des Jahres 1553 hatten englische Schiffe erstmals das Nordkap umsegelt und waren über die dänisch-norwegische Seefestung Vardøhus hinaus in von Moskau beanspruchte Hoheitsgewässer vorgedrungen. Ihre ursprüngliche Absicht, einen Seeweg nach »Cathay« zu finden und Konflikten mit den Portugiesen und Spaniern aus dem Weg zu gehen, endete vorläufig mit der Etablierung englisch-russischer Handelsbeziehungen, die die englische Präsenz in der Barentssee und im Weißen Meer erheblich verstärkten. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts etablierten aber auch Schotten und Niederländer Handelsbeziehungen in der Eis- und Weißmeerregion. Nach und nach untergruben sie damit das Handelsmonopol der Stadt Bergen und der dänischen Krone, die sich der Vorstöße englischer, schottischer und niederländischer Kaufleute je länger, desto weniger erwehren konnte.<sup>10</sup>

### Neues Wissen, neue Karten

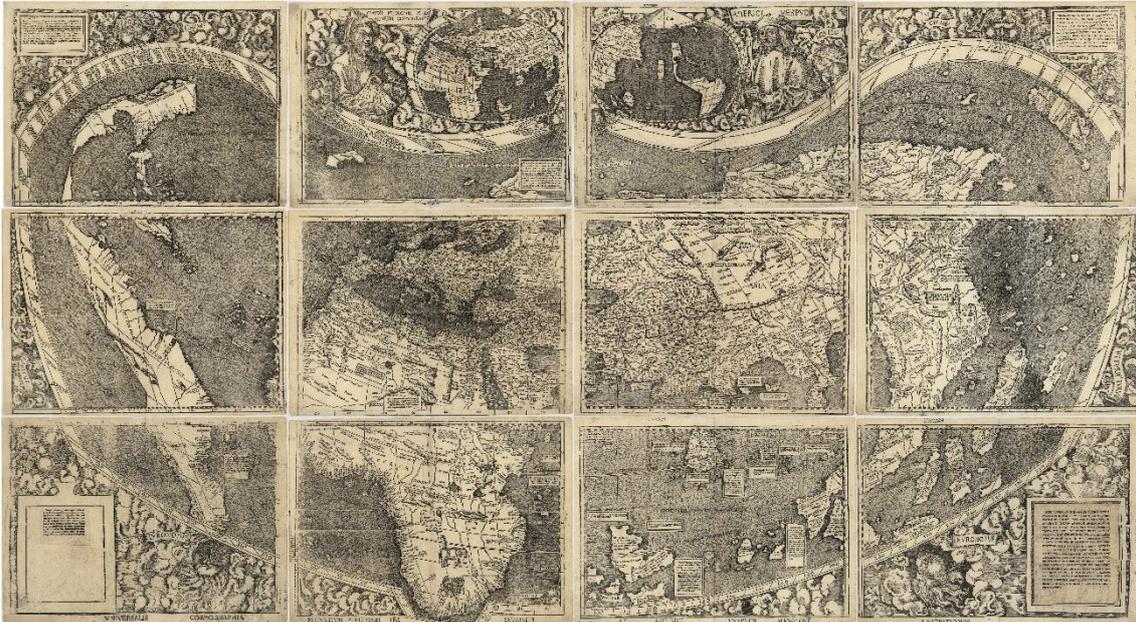
Woher aber nahmen sie den Wagemut, in die damals weitgehend unbekanntenen Regionen des äußersten Nordens vorzudringen? Wie konnten sie glauben, weiter zu kommen als bis zu den von Dänen, Norwegern und Russen beherrschten Küstenabschnitten? Welche Kenntnisse besaßen Kaufleute und Seeleute, um ein solches Unternehmen bewältigen zu können? Verlässliche geographische Beschreibungen und nautische Daten waren

---

<sup>9</sup> Vgl. McGhee, Robert: *The Last Imaginary Place. A human history of the Arctic world*. Oxford etc.: Oxford Univ. Press, 2006, 139. Lainema, Matti/Nurminen, Juha: *A History of Arctic Exploration*. London: Conway, 2009, 80, 85. Hamel, *Tradescant der aeltere*, 70–72.

<sup>10</sup> Zu den diesbezüglichen Bemühungen siehe Tuchtenhagen, Ralph: »Dominium maris septentrionalis. Anspruch und Wirklichkeit eines gedachten dänischen Großreiches im Zeitalter Christians IV. (1588–1648)«. In *ene vruntlike tohopesate. Beiträge zur Geschichte Pommerns, des Ostseeraums und der Hanse*. Festschrift für Horst Wernicke zum 65. Geburtstag, hrsg. von Sonja Birli, Nils Jörn, Christian Peplow, Haik Thomas Porada, Dirk Schleinert). Hamburg: LIT Verlag, 2016, 629–646.

Mangelware. Stattdessen blühte ein Wildwuchs von Gerüchten und vagen Informationen. Es waren vor allem niederländische Kartographen, die Ordnung und Akkuratess in dieses Gemisch aus Hörensagen und Tatsachenberichten bringen sollten. Andere waren ihnen freilich vorangegangen. So zeigte die berühmte, 1507 veröffentlichte Karte Martin Waldseemüllers (lat. Martinus Ilacomylus, ca. 1472/75–1520) *Universalis Cosmographia* bereits ein »Mare glaciale sive congela« (Eismeer oder gefrorenes Meer), wenn auch ohne weitere topographische Bezeichnungen. An seinen Küsten lebten laut Waldseemüller, der dabei auf den antiken Hyperboreer-Mythos rekurrierte, »große, schöne Menschen« und Eisbären. Darüber hinaus wusste Waldseemüller auch von einzelnen Gebirgszügen zu berichten, die gelegentlich sogar Namen trugen.<sup>11</sup>



Martin Waldseemüller: *Universalis cosmographia*, Straßburg 1507. Reproduktion: Library of Congress, Geography and Map Division.

Die ebenso berühmte Karte des schwedischen Bischofs und Historikers Olaus Magnus (1490–1557) *Carta marina* (1539) verzeichnete dann bereits spezifische Küstenregionen wie die Finnmark oder »Bjarmaland« (Kola-Halbinsel). Sie nannte allerdings auch einige mythische Gegenden und Begriffe, die bis heute schwer zu interpretieren sind; darunter

<sup>11</sup> Waldseemüller, Martin: Die *Cosmographiae Introductio des Martin Waldseemüller in Faksimiledruck*, hrsg. von Franz Ritter von Wieser. Straßburg: Verlag J. H. Ed. Heitz, 1907. Meine, Karl-Heinz (Hrsg.): *Erläuterungen zur ersten gedruckten (Straßen-) und Wandkarte von Europa, der Carta itineraria Evropae. d. Jahre 1511 bzw. 1520 von Martin Waldseemüller*. Bad Godesberg: Kirschbaum Verlag, 1971. Gall, Wolfgang M.: »Martin Waldseemüller – Leben und Wirken«. In *Neue Welt & Altes Wissen. Wie Amerika zu seinem Namen kam*. Begleitbuch zur Ausstellung. Offenburg: Fachbereich Kultur der Stadt Offenburg, 2006. Lehmann, Martin: *Die »Cosmographiae introductio« Matthias Ringmanns und die Weltkarte Martin Waldseemüllers aus dem Jahre 1507, ein Meilenstein frühneuzeitlicher Kartographie*. München: Meidenbauer, 2010. Franck, Jakob: »Hylacomylus, Martin«. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 13. Leipzig: Duncker & Humblot, 1881, 488. Laufenberger, Franz: »Ringmann oder Waldseemüller?«. In *Archiv für Wissenschaftliche Geographie* 13 (1959), 3, 163–179. Preker, Walter: »Martin Waldseemüller«. In *Freiburger Biographien*, hrsg. von Peter Kalchthaler/Walter Preker. Freiburg/Brsg.: Promo-Verlag, 2002, 68–69.

»Scricfinnia«, eine Region, die sowohl von einem »König der Scricfinnen« (*rex scricfinnorum*) als auch von einem »König der Hälsinger« (*rex helsingorum*), in ihrer östlichen Hälfte bis zum »Scythischen Ozean« (*oceanus scythicus* = Eismeer) aber vom schwedischen König regiert wurde. Auch das Weiße Meer (*lacus albus*) war laut Olaus Magnus Teil des Schwedischen Königreiches, beide markiert durch das Wappen der schwedischen Krone. Dass Bjarmaland einer eigenen Herrschaft unterstand, verdeutlichte eine rote Krone. Diese suggerierte gleichzeitig, dass das Gebiet als Teil des schwedischen Einflussbereiches aufzufassen sei. Es handelte sich gleichwohl um umkämpftes Territorium. Im Osten konnte man Soldaten in russischer Kleidung entdecken, die nach Westen blicken. Zeichnungen erzählten teils fiktiv, teils realistisch von militärischen Auseinandersetzungen, von der Religion der Sami, vom Handel, von Fischfang und Pelzjagd. Als letzte Siedlung am östlichen Eismeer hatte Olaus Magnus den dänisch-norwegischen Grenzort Vardø eingezeichnet. Insgesamt war seine Karte also weit mehr als eine geographische Abbildung des Nordens. Vielmehr berichtete sie von Herrschaftsansprüchen, kulturellen Praktiken und geschichtlichen Ereignissen.<sup>12</sup>

Eher schon als die *Carta marina* entsprach die Karte des venezianischen Kartographen Jacobo Gastaldi (ca. 1500–1560) über das Großherzogtum Moskau (*Descriptione de la Moscouia*, 1550) modernen kartographischen Gewohnheiten. Viele geographische Details vermerkte Gastaldi dort so, wie wir sie auch heute kennen. Nur die Proportionen und Himmelsrichtungen wirken teilweise verdreht. Das Weiße Meer (*Lago Bianco*), die Solovki-Inseln (*Sulovoka*), das Eismeer (*Mare Glaciale*), Cholmogory (*Colmogor*), die Nördliche Dvina (*Dvina*), die Provinz Perm (*Permia: Provin*), die Pečora (*Peczora*) sind Gastaldi bereits bekannt. Am rechten Bildrand, im oberen Drittel, erscheint die sibirische Stadt Tjumen (*Tumen*), knapp dahinter taucht der »Cathaische See« (*Kythay Lago*) auf, dem der Fluss Ob entspringt. Man darf getrost davon ausgehen, dass Gastaldis geographische Kompetenz an dieser Stelle an ihre Grenzen stieß. Wahrscheinlich hat er die Stadt Tjumen mit dem nordkoreanisch-chinesischen Fluss Tumen verwechselt, der ins Japanische Meer mündet. Und dass der Ob dem »Cathayischen See« (Japanisches Meer) entspringt, war wohl am ehesten dem Wunsch geschuldet, mit Hilfe der Nordostpassage eine möglichst kurze Route ins erhoffte Gewürz-Paradies zu finden. Dennoch gehörte Gastaldi, der bereits viele der in den kommenden Jahrzehnten üblichen nordosteuropäischen Toponyme verwendete, zu den avanciertesten und einflussreichsten Kartographen seiner Epoche.<sup>13</sup>

---

<sup>12</sup> Gothus, Magnus/Magnus, Olaus: *Carta marina et descriptio septemtrionalivm terrarvm ac mirabilivm rervm in eis contentarvm diligentissime elaborata anno Dni 1539*, Veneciis (Venedig): Thomas de Rubis, 1539 (ND Stockholm: Generalstabens Litografiska Anstalt, Kartförlaget, 1965). Vgl. Lynam, Edward: *The Carta marina of Olaus Magnus, Venice 1539 & Rome 1572*. Jenkintown: Tall Tree Library, 1949. Johannesson, Kurt: *Gotisk renässans. Johannes och Olaus Magnus som politiker och historiker*. Berkeley, Cal., etc.: University of California Press, 1982. Gamby, Erik: *Latinankielinen alkuteos vuodelta 1539*. Uppsala: Bokgillet, 1964. Knauer, Regina Elfriede: *Die Carta Marina des Olaus Magnus von 1539: ein kartographisches Meisterwerk und seine Wirkung*. Göttingen: Gratia Verlag, 1981. Brunner, Kurt: »Die ›Carta marina‹ des Olaus Magnus vom Jahre 1539«. In *Vorträge und Berichte. 5. Kartographiehistorisches Colloquium*, hrsg. von Wolfgang Scharfe, Hans Harms. Berlin: D. Reimer, 1991, 45–57.

<sup>13</sup> Vgl. Scruzzi, Davide: *Eine Stadt denkt sich die Welt. Wahrnehmung geographischer Räume und Globalisierung in Venedig von 1490 bis um 1600*. Berlin: Akademie Verlag, 2010, 143. Moreland, Carl/Bannister, David: *Antique Maps – A Collector's Guide*. Oxford: Phaidon-Christie's, 1983, 66.

Zeitlich verzögert, aber mit großer Intensität begannen nun auch niederländische Kartographen, Karten über den Norden herzustellen. Schon die 1570 publizierte Weltkarte des flämischen Kartographen und Geographen Abraham Ortelius (auch: Ortels, 1527–1598) *Theatrum Orbis Terrarum* verarbeitete alle bekannten geographischen Fakten ihrer Zeit.<sup>14</sup> Nur die Tatsache, dass das Weiße Meer in nächster Nähe zur Stadt Novgorod eingezeichnet war, ging an den realen geographischen Gegebenheiten vorbei; ähnlich wie bei Olaus Magnus handelte es sich hierbei aber auch um eine politische Aussage: Ortelius rückte die Weißmeerregion auf diese Weise in den Herrschaftsbereich des Stadtstaates von Groß-Novgorod, der das Gebiet als wirtschaftliches Hinterland beanspruchte. Auch andere Details sind erwähnenswert. So hatte Ortelius wie Gastaldi die Solovki-Inseln, darüber hinaus St. Nikolaj, Pinego und Novaja Zemlja als geographische Orientierungspunkte mit aufgenommen. Sogar die größeren nordsibirischen Siedlungen, die Mongolei und China sind markiert – nach heutigem Kenntnisstand nicht völlig korrekt, aber ungefähr dort, wo man sie auch auf modernen Karten findet. Die nördliche Route nach »Cathay« führte nach Ortelius durch ein weitläufiges Meer mit zwei Meerengen, eine zwischen Novaja Zemlja und dem russischen Festland und die andere zwischen der Mongolei und dem arktischen Festland. Ortelius' Darstellung nahm damit Informationen auf, die 1557 in der dritten Auflage des Reiseberichts (*Rerum Moscoviticarum commentarii*) des habsburgischen Gesandten nach Moskau, Sigmund von Herberstein (1486–1566), auftauchten. Eine Karte mit recht ähnlichen Angaben (*Typus orbis terrarum*) wurde übrigens nur zwei Jahre später, 1572, von dem flämischen Kartographen Frans Hogenberg (1535–1590) veröffentlicht.

1584 erschien der erste Teil von Lucas Waghenaers van Enkhuizen (1533/34–1605/06) Meeresatlas *Spieghel der zeevaerdt*, der auch ins Englische, Deutsche, Lateinische und Französische übersetzt wurde. Der zweite Teil kam 1592 unter dem Titel *Thresoor der zeevaerdt* heraus. Der Kapitän und Kartograph Waghenaer hatte darin verschiedene Karten sowie eine Geschichte und Beschreibung Lapplands, der Kola-Halbinsel und des Weißen Meeres zu einem Kompendium über die Eismeerregion zusammengefasst.<sup>15</sup> Er zeigte zahlreiche Ortsnamen an der Küste Lapplands, der Kola-Halbinsel und der Ostküste des Weißen Meeres. Für die Region östlich davon war Waghenaer mit Toponymen allerdings sparsam umgegangen. Die meisten bezogen sich auf Flüsse und Berge, Orts- und Landschaftsnamen tauchten kaum auf.

Detailreicher war die Eismeerregion auf der Weltkarte Gerhard Mercators (1512–1594) dargestellt. Sie wurde außerdem durch eine Neuauflage, die sein Sohn Rumold (1541–

---

Nordenskiöld, Adolf Erik: *Facsimile-Atlas to the Early History of Cartography*. New York: Dover Publications, 1973, 40.

<sup>14</sup> Über Ortelius vgl. Michalsky: »Geographie – das Auge der Geschichte. Historische Reflexionen über die Macht der Karten im 16. Jahrhundert«. In *Die Macht der Karten oder: was man mit Karten machen kann*, hg. v. Freundeskreis der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung und Georg-Eckert-Institut. Eckert.Dossiers 2 (2009). <http://www.edumeres.net/urn:urn:nbn:de:0220-2009-0002-091> (zuletzt abgerufen: 26.11.2022).

<sup>15</sup> Waghenaer, Lucas Janszoon: *Thresoor der zeevaerdt ...*, 1592, 101–109. <http://hdl.handle.net/1874/284749>. Loewenberg, Julius: »Waghenaer, Lucas Jan«. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 40. Leipzig: Duncker & Humblot, 1896, 483. Koeman, Cornelis: »Lucas Janszoon Waghenaer. A sixteenth century marine cartographer«. In *The Geographical Journal* 131 (1965), 2, 202–212.

1599) 1595 nach dem Tod seines Vaters publizierte, durch weitere Einzelheiten ergänzt. An den Küsten des Eismeer (Petzorzke Morie) und des Weißen Meeres nannten die Mercators viele Orte (z.B. Vardø, Solovki, St. Nikolaj, St. Michail), Inseln und Flüsse (Onega, Dvina u.a.) mit Namen. Lappland (*Scricfinnia*) und die Kola-Halbinsel (*Bjarmaland*) waren als separate Regionen gekennzeichnet. Und sogar der neue Handelsposten Cholmogory, Novaja Zemlja und die Meeresenge zwischen der Insel und dem Festland, Vajgar, gehörten nun offenbar zum etablierten Wissen. Die unerforschte Arktis jedoch erschien weiterhin als – fantasiertes – Festland nördlich eines offenen Eismeer. Östlich des Flusses Ob brach die Darstellung ab. Wie schon bei Gastaldi befand sich »Cathay« auf den Mercator-Karten in unmittelbarer Nähe zum Ob, diesmal jedoch hinter, nicht unter dem Fluss.<sup>16</sup>

Weitere kartographische Neuerungen ließen nicht auf sich warten. In Rumold Mercators ebenfalls 1595 veröffentlichtem *Atlas Sive Cosmographicae Meditationes De Fabrica Mvndi Et Fabricati Figura* zeigte eine Karte *Norwegia & Svecia Primum & Secundum Arctoi Orbis Regnum*<sup>17</sup> das Eismeer nun nördlich der Kola-Halbinsel unter der Bezeichnung *Myrmanskoi more* (Murman-Meer). Ungeachtet des russischen Namens war es aber als dänisch-norwegisches Hoheitsgebiet gekennzeichnet. Wiederum waren die »Scricfinnen« im westlichen Lappland angesiedelt. Den westlichen Mittelteil der Karte beschrieb Mercator als *Mowremanskoy leporie* (Murmanskisches Lappland), den östlichen Mittelteil als *Monomaskoy leporie* (Monomachisches Lappland), den östlichen Teil als *Terskoy leporie* (Terek-Lappland). Damit dürfte er den westlichen Mittelteil der novgorodischen, den östlichen Mittelteil der Moskauer<sup>18</sup> und den östlichen Teil der kaukasisch-kosackischen Herrschaft<sup>19</sup> zugewiesen haben. Wiederum also eine Reihe von politischen Aussagen. Darüber hinaus tauchte nun aber auch eine Vielzahl von Toponymen an der Küste auf, davon als wichtigste der niederländisch-englisch-russische

---

<sup>16</sup> Breusing, Arthur: »Mercator, Gerhard«. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 21. Leipzig: Duncker & Humblot 1885, 385–397. Büttner, Manfred: *Neue Wege in der Mercator-Forschung. Mercator als Universalwissenschaftler. Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung*. Bochum: Brockmeyer, 1992, 1995. Crane, Nicholas: *Der Weltbeschreiber. Gelehrter, Ketzer, Kosmograph – Wie die Karten des Gerhard Mercator die Welt veränderten*. München: Droemer Knauer, 2005. Kraume, Hans-Georg: »Novum gymnasium linguarum et philosophiae: das Duisburger Akademische Gymnasium 1559–1563« In *Von Flandern zum Niederrhein*. Begleitband zur Ausstellung »Wirtschaft und Kultur überwinden Grenzen« (10. Mai – 6. August 2000), hrsg. von Heike Frosien–Leinz. Duisburg: Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg, 2000, 100–111. Van der Krogt, Peter: »Mercator – seine Atlanten und seine Zeitgenossen.« In *Gerhard Mercator und seine Welt*, hrsg. von Rienk Vermij. Duisburg: Mercator-Verlag, 1997, 110–131. Mercator, Gerhard: *Weltkarte ad usum navigantium* (Nachdruck der Ausgabe Duisburg 1569), hrsg. von Wilhelm Krücken. Duisburg: Mercator-Verlag, 1994. *Gerhard Mercator und seine Zeit*, hrsg. von Wolfgang Scharfe, Duisburg: Braun, 1996 (= Duisburger Forschungen 42). Taylor, Andrew: *The World of Gerard Mercator: The Mapmaker Who Revolutionized Geography*. New York: Frank R. Walker Co., 2004.

<sup>17</sup> Mercator, Gerardo: *Atlas Sive Cosmographicae Meditationes De Fabrica Mvndi Et Fabricati Figura*. Düsseldorf: Busius, 1595, 107–108. <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/2462112> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).

<sup>18</sup> Der Name »Monomach« verweist auf den Begründer des Kiever Reiches, Vladimir Monomach (1053–1125), als dessen Nachfolger sich die Moskauer Zaren verstanden.

<sup>19</sup> Vgl. die 1860 gegründete Verwaltungseinheit (*oblast*) des Russländischen Zarenreiches: Terek. »Terek Oblast.« In: *Enciklopedičeskij slovar' Brokgausa i Jefrona*, Bd 33 (65). Sankt Petersburg: Brockhaus-Efron, 82–90.

Handelsposten Kola; ebenso das Weiße Meer in russischer, lateinischer und russischer Sprache (*Bella more, Album mare*), die Solovki-Inseln, St. Nikolaj, Cholmogory, St. Michajl sowie einige größere Flüsse und Berge.



Gerard Mercator: *Suecia et Noruegia cum confinijis Per Gerardum Mercatorem, Duisburg/Düsseldorf 1595.*  
Reproduktion: Hana Kekić, Universitätsbibliothek Tromsø.

Eine andere Karte aus diesem Atlas, »Russia«, zeigte in ihrem nördlichen Abschnitt weitere Details. Sie setzte die Skandinavienkarte damit nach Osten hin fort. Wieder konnte man die Insel Novaja Zemlja sowie verschiedene Ortsnamen erkennen. Die Gewässer westlich von Novaja Zemlja – die spätere »Barentssee« – erschien hier unter dem russisch-lateinischen Mischnamen »Petzorke Mare« (Pečor-Meer). Diejenigen östlich von Novaja Zemlja nannte Mercator den »Tatarischen, einstmals Skythischen Ozean« (*Oceanus Tartaricus olim Scythi*). Die Festlandküste beschrieb er als Heimat der Hyperboreer (s. Waldseemüller). Das Interessante an dieser Karte war, dass Mercator – wie schon Gastaldi – die russischen Originalbezeichnungen kannte. Gleichzeitig mischten sich solche Kenntnisse mit der Unkenntnis bzw. naiven Übernahme einer von der Antike inspirierten mythologischen Geographie, die jenseits der bekannten Welt, besonders östlich von Novaja Zemlja, noch immer diejenigen Völker vermutete, die antike Schriftsteller überliefert hatten: eben Skythen und Hyperboreer. Diese Namen wurden aber bereits durch die erst aus jüngerer Zeit bekannten Ethnonyme »Samojeden« und »Tataren« ergänzt.

Die Toponyme der »Russia«-Karte reflektierten geographisches Allgemeinwissen der Zeit, das in gleicher oder ähnlicher Form auch auf anderen Karten des 16. Jahrhunderts zu finden war. Je weiter westlich sie situiert waren, desto zahlreicher wurden sie. Gen Osten hingegen erschien ein undifferenzierter *Oceanus Tartaricus*, *Oceanus Scythicus* oder *Mare Glaciale/Congelatum/Skythicum*, der im Übrigen alle Gewässer nördlich von Skandinavien zwischen der Nordkalotte und Nordsibirien bezeichnete. Es handelte sich dabei um eine Region, für die noch kaum Nachrichten existierten.

Manchmal behalf man sich mit vagem Wissen. Auf den Karten der 1590er Jahre war eine Inselgruppe nördlich der Barentssee verzeichnet, die bei Petrus Plancius und Mercator als »Willoughby's Land« firmierten – eine Bezeichnung, die in den 1590er Jahren offenbar üblich, später aber nicht mehr in Gebrauch war. Sie basierte wahrscheinlich auf dem Bericht Willoughbys, der bei seiner Passage durch die Barentssee gemeint hatte, mehrere Inseln im Norden erkennen zu können. Sie war bis in die 1640er Jahre auch auf Karten der niederländischen Kartographen Willem Blaeu (1571–1638) und Johannes Janssonius (1588–1664) zu sehen.

Abgesehen von solchen Spezialfällen lässt sich festhalten, dass niederländische Karten während des 16. Jahrhunderts einen rasanten Rationalisierungsprozess durchliefen. Standen am Anfang noch Karten, die ungeprüft antikes Wissen reproduzierten (Waldseemüller, Olaus Magnus), spiegelten die Karten der zweiten Jahrhunderthälfte die Berichte von Seefahrern und Kaufleuten wider und repräsentierten empirisch fundierte Kenntnisse. Nachrichten kamen durch die weit ausgreifenden Entdeckungs- und Handelsfahrten der Niederländer, Engländer, Schotten, Spanier und Portugiesen inzwischen aus aller Welt. Zentrale Orte, in denen solche Nachrichten in Form von Büchern und Karten, aber auch in den Amtsstuben, Handelshäusern und Hafenspelunken weiter verbreitet wurden, waren vor allem die Hafenstädte (in den Niederlanden besonders Amsterdam und Antwerpen). Informationen über wenig bekannte Weltgegenden, die auch viel »Seemannsgarn« enthielten, mussten dort aber zunächst einmal weiter überprüft und verifiziert werden. Diese Aufgabe übernahmen zumeist Verlagshäuser, in denen sowohl Reiseberichte, Log- und Navigationsbücher redigiert wie auch Karten und Globen hergestellt wurden. Erleichtert wurde ihre Tätigkeit durch die Tatsache, dass in den Hafenstädten, aber auch in Universitätsstädten und Residenzen des Binnenlandes (z.B. Löwen oder Duisburg) zahlreiche Gelehrte und Künstler arbeiteten, auf deren unverzichtbare Fertigkeiten und Erkenntnisse Verlage zurückgreifen konnten. Die Niederlande als »Buchhandlung der Welt« waren damit der Ort, an dem man sein musste, wollte man die neuesten und genauesten Erkenntnisse über die Nordkalotte in klingendes Handelskapital verwandeln.<sup>20</sup>

### **Erfahrungen des Nordens: Zwischen Karten, Büchern und Handel**

Der Seehandel und die Entdeckung neuer Fahrtrouten und Länder waren in den Niederlanden also eng miteinander verflochten. Eine Reihe legendär gewordener

---

<sup>20</sup> Pettigree, Andrew/Weduwen, Arthur der: *The Bookshop of the World*. Yale, Conn.: Yale University Press, 2019. Keuning, Johannes: »Sixteenth-Century Cartography in the Netherlands«. In *Imago Mundi* 9 (1952), 35–60, 62–63.

Expeditionen zielte dabei nicht in erster Linie auf die Entdeckung neuer Länder ab, sondern auf die Erschließung neuer Wege zu altbekannten kommerziellen Sehnsuchtszielen. Hinsichtlich der Nordwestpassage stellte Novaja Zemlja für niederländische Schiffe lange Zeit den äußersten Punkt des navigatorisch Erreichbaren dar. Im gleichen Maß verwandelten sich die geographischen Kenntnisse über die Regionen jenseits dieser Grenze, wie man an den ausgewählten kartographischen Beispielen sieht, in Hörensagen, mythische Vorstellungen und Wunschdenken. Der Handel, für den ein sicherer Warentransport und berechenbare Routen eine *conditio sine qua non* war, folgte deshalb in der Regel den verfügbaren Karten und wagte sich nur selten in unbekanntes Terrain. Nach den Engländern etablierten um 1560 auch die Niederländer einen Handelsposten an der Mündung des Kola-Flusses.<sup>21</sup> Eine Generation später genügte dieser jedoch nicht mehr. Der Löwener und Brüsseler Kaufmann Olivier Brunel (ca. 1540/52–1585)<sup>22</sup>, der auch als Handelsagent der nordrussischen Stroganov-Familie unterwegs war, reiste zwischen Kola-Halbinsel und Sibirien zur Mündung des Ob, um den Pelzhandel in der Region zu organisieren. Gleichzeitig arbeitete Brunel für Kaufleute aus Antwerpen, die ihm u.a. eine Expedition nach China über den »weißen Weg« anvertrauten, die ihn im Jahre 1585 allerdings das Leben kosten sollte.<sup>23</sup> Ein anderer niederländischer Kaufmann, Philips Winterkoning (ca. 1542–1566) aus Zeeland, stand als Handelsagent im Dienst des königlichen Vogts von Vardøhus, Erik Munk (gest. 1594), der neben seinem Posten als Repräsentant der dänischen Krone auch als Handelsunternehmer in der Eismeerregion tätig war.<sup>24</sup> Winterkoning rief 1563 in Antwerpen eine Handelskompanie unter der Führung der Mechelner Kaufleute Jan van Reyden und Cornelis de Meyer ins Leben, die den Handel zwischen Vardøhus und Munckefjord (Pečenga), einer Zwischenstation auf dem Weg nach Kola, organisieren sollte. Gleichzeitig sollte damit wie schon im Falle der Willoughby-Chancellor-Expedition das Monopol der Ostseestädte Riga, Reval und Narva für den russischen Handel umgangen werden, den in diesen Jahren Schweden an sich zu reißen drohte. Winterkoning starb jedoch nur wenig später während einer Reise von Vardøhus über die Nördliche Dvina nach Moskau im Jahre 1566.

Winterkonings Dienste für Erik Munk übernahm schließlich der aus Antwerpen stammende Buchhalter Winterkonings, Simon van Salingen. Er gründete zusammen mit

<sup>21</sup> Mills, William James: *Exploring Polar Frontiers. A Historical Encyclopedia*, Bd. 1, Santa Barbara, CA: ABC CLIO, 2003, 105. Wijnroks, Eric Henk: *Handel tussen Rusland en de Nederlanden, 1560–1640. Een netwerkanalyse van de Antwerpse en Amsterdamse kooplieden, handelend op Rusland*. Hilversum: Uitgeverij Verloren, 2003, 106–111.

<sup>22</sup> Für die Gesamtbiographie Brunels vgl. Mills, *Exploring*, 105–106. Horensma, Pier T. G.: »Olivier Brunel and the Dutch Involvement in the Discovery of the Northeast Passage.« In *Fram 2* (1985), 1, 121–128. Spiess, Marijke: *Arctic Routes to Fabled Lands. Olivier Brunel and the Passage to China and Cathay in the Sixteenth Century*. Amsterdam: Amsterdam University Press, 1997.

<sup>23</sup> Mills, *Exploring*. Spiess, *Arctic Routes*. Wijnroks, *Handel*, 117–118, 124.

<sup>24</sup> Zu Munk vgl. Masdalen, Kjell-Olav: *Erik Munk: kriger, lensherre og bondeplager: en entreprenør for si tid*. Kristiansand: Portal, 2016. Thiset, Anders/Hiort-Lorenzen, Hans Rudolf/Bobé, Louis Theodor Alfred/Teisen, V.J.: *Danmarks Adels Aarbog (1884–2018)*, København: Dansk Adelsforening, 1905, 324. <https://finnholbek.dk/getperson.php?personID=I36456&tree=2> (zuletzt abgerufen: 14.7.2022). Erik Munks Sohn, Jens, sollte einer der bekanntesten dänischen Entdecker im Zeitalter Christians IV. (reg. 1588–1648) werden.

Aert Fabri, Geerardt Wolfarts und Aert van Erp eine eigene Handelskompanie, die mit dem Schiff *De Fortune* in Kola und auf den vor Kola liegenden Sieben Inseln (Sem‘Ostrov) russischen Stockfisch und Pelze gegen niederländische Tuche, Bier und Haushaltswaren handelte. Auch sein Sohn David stieg bald in das lukrative Handelsgeschäft ein.<sup>25</sup>

Zum berühmtesten niederländischen Entdecker jedoch sollte der Schiffskapitän Willem Barents (ca 1550–1597) werden. Zwischen den 1560er und 1590er Jahren hatte sich China für viele europäische Mächte zu einem wichtigen Zukunftsmarkt entwickelt. Landesbeschreibungen wie beispielsweise diejenige des Niederländers Dirck Gerritsz (1544–1608), der im Dienste der Portugiesen stand, wurden in den Navigationsbüchern des niederländischen Kartographen Lucas Janszoon Waghenaer<sup>26</sup> abgedruckt. Hinzu kamen Reisebeschreibungen wie Jan Huygen van Linschotens (1563–1611) *Reysgheschrift* (1595) und *Itineratio* (1596), die für niederländische Kaufleute zu unwiderstehlichen Appetizern wurden.<sup>27</sup> Man plante weitere Expeditionen, um dem Handelsweg über die Nordostpassage neue Impulse zu geben. Im Hintergrund dieser Planungen standen in den 1590er Jahren zwei prinzipiell konträre Überlegungen: Um einen niederländischen China-Handel zu etablieren, konnte man einerseits das portugiesische Handelsmonopol in den südlichen und westlichen Weltmeeren bewusst ignorieren und damit das Risiko diplomatischer und militärischer Konflikte heraufbeschwören, oder man konnte versuchen, endlich den weitgehend unerschlossenen, angeblich aber viel kürzeren »weißen Weg« nach »Cathay« zu finden – mit dem angenehmen Nebeneffekt, dadurch Piraten und andere unerfreuliche Handelsparasiten vermeiden zu können. Die letztgenannte Option unterstützten insbesondere niederländische Geographen und Kartographen, die offenbar hofften, mit Hilfe des Handels über die nördliche Route an neue geographische Informationen zu kommen. Dies jedenfalls war die Vorstellung eines der Schüler Gerhard Mercators, des Pastors und

---

<sup>25</sup> Davies, David William: *A Primer of Dutch Seventeenth Century Overseas Trade*. Den Haag: Nijhoff, 1961, 12. Wijnroks, *Handel*, 48, 107–110, 117–119, 123, 149–150, 153.

<sup>26</sup> Waghenaer, Lucas Janszoon: *Spieghel der zeevaardt*, Leiden: Christoffel Plantijn, 1584. Ders.: *Thresoor der Zeevaert*. Leyden: François van Raphelengien, 1592. Vgl. Koeman, »Waghenaer«. Loewenberg, »Waghenaer«.

<sup>27</sup> Gerritsz ging ca. 1545 als Kaufmannsgeselle nach Portugal und wurde 1568 im Dienst der portugiesischen Krone nach Goa gesandt. Von Goa aus unternahm er Reisen nach Macao und Nagasaki. In Goa traf er auch van Linschoten. 1588 kehrten beide nach Europa zurück, in die Niederlande jedoch erst 1592. Vgl. IJerman, Jan W.: *Dirck Gerritsz Pomp alias Dirck Gerritsz China. De eerste Nederlander die China en Japan bezocht (1544–1604). Zijn reis naar en verblijf in Zuid-Amerika. Grootendeels naar spaansche bescheiden bewerkt*. ‘s-Gravenhage: Nijhof, 1915 (= Werken van de Linschoten-Vereeniging 9). Van Linschoten, Jan Huygen: *Reysgheschrift vande navigatien der Portugaloyers in Orienten*. Amsterdam: Cornelis Claesz, 1595. Ders.: *Itineratio, Voyage ofte Schipvaert van Jan Huyghen van Linschoten naer Oost ofte Portugaels, Indien 1579–1592*, 3 Teile, Amsterdam: Cornelis Claesz, 1596 (ND 1955–1957 = Werken van de Linschoten-Vereeniging 57, 58, 60). *Een zestiende-eeuwse Hollander in het Verre Oosten en het Hoge Noorden. Leven, werken, reizen en avonturen van Jan Huyghen van Linschoten (1563–1611)*, hrsg. von Abraham van der Moer. ‘s-Gravenhage: Nijhoff, 1979. Gaastra, Femme S.: *De geschiedenis van de VOC*. Zutphen: Walburg Pers, 2002, 15 (auch engl. *The Dutch East India Company. Expansion and Decline*. Zutphen: Walburg Pers, 2003).

Geographen Petrus Plancius (1552–1622)<sup>28</sup>, der enge Kontakte zu Schiffsreedern, Kapitänen und Kaufleuten in Amsterdam unterhielt.

1594 brach Barents dann tatsächlich zu einer Handelsreise nach China über die Nordostpassage auf, kam aber nicht weiter als bis zum westlichen Rand der Karasee.<sup>29</sup> Eine zweite Reise im nächsten Sommer brachte Barents auch nicht weiter als im Vorjahr. Immerhin aber entdeckte er dabei die Bäreninsel. Ein letzter Versuch im Jahre 1596, bei dem er u.a. Svalbard sichtete, zwang Barents, nachdem das Schiff vom Eis zerdrückt worden und gesunken war, zu einer Überwinterung auf Novaja Zemlja (1596–1597). Bei seinem Versuch, das russische Festland mit Hilfe von Beibooten zu erreichen, starben er und viele seiner Crew-Mitglieder.<sup>30</sup> Die wissenschaftliche Ausbeute der Expeditionen war jedoch enorm. Barents selbst hinterließ Notizen, Expeditionsteilnehmer wie Jan Huyghens van Linschoten und Gerrit de Veer (ca. 1570–nach 1598) veröffentlichten Erinnerungen mit zahllosen geographischen Informationen, Karten und Illustrationen.<sup>31</sup>

Mit den Barents-Expeditionen etablierten sich empirisch gesicherte Kenntnisse über die Eismeerregion, die die Niederlande zur Avantgarde des Wissens über den Norden machten. Möglich wurde dies durch den blühenden niederländischen Seehandel<sup>32</sup> und die Verfügbarkeit detaillierter und verlässlicher Karten. Dieser Boom ermöglichte übrigens synchron zum schleichenden Machtverlust der Portugiesen und Spanier und ihrem bröckelnden weltweiten Handelsmonopol zugleich die erste niederländische Expedition um das Kap der Guten Hoffnung und in den Indischen Ozean im Jahre 1597. Unter der Leitung von Cornelis de Houtman (1565–1599) mündete sie in einen organisierten »Ostindien«-Handel, bereits zuvor aber zur Gründung der Amsterdamer »Kompanie der Fernen Länder« (*Compagnie van Verre*, 1594) und später der »Vereinigten Ostindienkompanie« (*Vereenigde Oostindische Compagnie*, 1602)<sup>33</sup>, die wiederum die Aufmerksamkeit niederländischer Kaufleute, Kartographen und Buchautoren vom

<sup>28</sup> Lancius, Petrus (Pieter Platevoet): *Nova et exacta Terrarum Tabula geographica et hydrographica*. Amsterdam: o.A., 1592. Ders.: *Orbis terrarium typus de integro multis in locis emmendatus*. Amsterdam: Laurens Jacobszoon 1590 (Neuaufgaben 1594, 1597, 1599, 1600). Vgl. Ratzel, Friedrich: »Plancius, Peter.« In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 26. Leipzig: Duncker & Humblot, Leipzig 1888, 223. <http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008384/images/index.html?seite=225> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022). Keuning, Johannes: *Petrus Plancius. Theoloog en geograaf 1552–1622*. Amsterdam: Van Kampen & Zoon, 1946, 106.

<sup>29</sup> Gaastra, *De geschiedenis van de VOC*, 15.

<sup>30</sup> Die Reiseberichte sind veröffentlicht in: L'Honoré Naber, Samuel P. L.: *Reizen van Jan Huyghen van Linschoten naar het Noorden (1594–1595)*. 's-Gravenhage: Nijhoff, 1914 (=Werken van de Linschoten-Vereeniging 8). Ders.: *Reizen van Willem Barents, Jacob van Heemskerck, Jan Cornelisz. Rijk en anderen naar het Noorden 1594–1597*, 2 Teile. 's-Gravenhage: Nijhoff, 1917 (= Werken van de Linschoten-Vereeniging 14/15). Hamel, *Tradescant der aeltere*, 64–65.

<sup>31</sup> Van Linschoten, Jan Huygen: *Voyagie, ofte schip-vaert (...) van by Noorden om langes Noorvvegen de Noortcaep, Laplant, Vinlant, Ruslandt, de Witte Zee, de custen van candenoës, Swetenoes, Pitzora (...) Anno 1594. en[de] 1595*. Amsterdam: Jan Evertssen Cloppenburg, 1624. Veer, Gerrit de: *Waerachtighe beschryvinghe van drie seylagien, ter werelt noyt soo vreemt ghehoort*. Amsterdam: 1605 (ND, hrsg. von Vibeke Roeper/Diederick Wildeman, Franeker: Uitgeverij van Wijnen, 1997). Hagen, Rune/Nesset, Sigmund: »Willem Barentsz and the Northeast passage«. In *Northern Sea*, hrsg. von University of Tromsø. 1999. <http://www.ub.uit.no/northernlights/eng/whitesea.htm> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).

<sup>32</sup> Vgl. Boxer, Charles R.: *The Dutch Seaborn Empire, 1600–1800*. London: Hutchinson, 1966 (ND 1972).

<sup>33</sup> Lach, Donald F./Van Kley, Edwin J.: *Asia in the Making of Europe, Bd. 3/1: A century of Advance. Trade, Missions, Literature*. Chicago/London: University of Chicago Press, 1993, 40–73, 437–450.

europäischen Nordosten auf den globalen Süden und Osten umlenkte. Eine der Konsequenzen war, dass der niederländische Handel in der Barentssee-Region nahezu zum Erliegen kam, dass das niederländische Wissen über die Nordkalotte stagnierte und im 17. und 18. Jahrhundert von den geographischen Erkenntnissen russischer Expeditionen überflügelt wurde. Insgesamt jedoch bleibt das Ergebnis, dass sich das niederländische »goldene Zeitalter« nicht nur auf Kunst und Architektur beziehen lässt, sondern dass es sich als golden auch erwies für die Kartographie, die Handelseinkünfte und die Fähigkeit der Niederländer, Wissen über unbekannte Erdregionen akribisch auf den neuesten Stand zu bringen – und es in Wirtschaft, Handel und Politik zu propagieren. Unsere heutigen Kenntnisse über die Geschichte der Nordkalotte und die Eismeerregion im 16. Jahrhundert stammen zu einem großen Teil eben aus jenen Karten und Schriften, die uns niederländische Kartographen, Schriftsteller, Künstler, Kapitäne und Unternehmer dieser Epoche hinterlassen haben.

### Bibliografie

- Barlow, Roger. 1932. *A Brief Summe of Geographie* (= Hakluyt Society, 2nd series, LXIX), hrsg. von Eva G. R. Taylor, London: Hakluyt Society.
- Cabot, John und Sebastian. 1985. *Die Entdeckung von Nordamerika und die Expeditionen nach Südamerika und in das Nördliche Eismeer*. Stuttgart: Thienemann, Edition Erdmann.
- De Albuquerque, Luís (Hrsg.). 1989. *Tratado de Tordesilhas e Outros Documentos*. Lisboa: Publicações Alfa.
- Gothus, Magnus (Olaus Magnus). 1539. *Carta marina et descriptio septentrionalium terrarum ac mirabilium rerum in eis contentarum diligentissime elaborata anno Dni 1539*, Veneciis (Venedig): Thomas de Rubis (ND Stockholm: Generalstabens Litografiska Anstalt, Kartförlaget, 1965).
- Lancius, Petrus. 1592. *Nova et exacta Terrarum Tabula geographica et hydrographica*. Amsterdam: o.A.
- Lancius, Petrus. 1590. *Orbis terrarium typus de integro multis in locis emmendatus*. Amsterdam: Laurens Jacobszoon.
- Mercator, Gerardo. 1595. *Atlas Sive Cosmographicae Meditationes De Fabrica Mvndi Et Fabricati Figura*. Düsseldorf: Busius. <http://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/2462113> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).
- Mercator, Gerhard. 1994. *Weltkarte ad usum navigantium* (Nachdruck der Ausgabe Duisburg 1569), hrsg. von Wilhelm Krücken. Duisburg: Mercator-Verlag.
- Tratado de Tordesillas (7 de junio de 1494)*. <https://www.dipublico.org/117991/tratado-de-tordesillas-7-de-junio-de-1494> (zuletzt abgerufen 19.6.2022).
- Van Linschoten, Jan Huygen. 1595. *Reys-gheschrift vande navigatien der Portugaloyzers in Orienten*. Amsterdam: Cornelis Claesz.
- Van Linschoten, Jan Huygen. 1596. *Itineratio, Voyage ofte Schipvaert van Jan Huyghen van Linschoten naer Oost ofte Portugaels, Indien 1579–1592*, 3 Teile, Amsterdam: Cornelis Claesz. (ND 1955–1957 = Werken van de Linschoten-Vereeniging 57, 58, 60).

- Van Linschoten, Jan Huygen. 1624. *Voyagie, ofte schip-vaert (...) van by Noorden om langes Noorvvegen de Noortcaep, Laplant, Vinlant, Ruslandt, de Witte Zee, de custen van candenoës, Swetenoës, Pitzora (...) Anno 1594. en[de] 1595.* Amsterdam: Jan Evertssen Cloppenburg.
- Veer, Gerrit de. 1605. *Waerachtighe beschryvinghe van drie seylagien, ter werelt noyt soo vreemt ghehoort.* Amsterdam. (ND, hrsg. von Vibeke Roeper/Diederick Wildeman, Franeker: Uitgeverij van Wijnen, 1997).
- Waghenaer, Lucas Janszoon. 1584. *Spieghel der zeevaerdt.* Leiden: Christoffel Plantijn.
- Waghenaer, Lucas Janszoon. 1592. *Thresoor der Zeevaart.* Leyden: François van Raphelengien. <http://hdl.handle.net/1874/284749>.
- Waldseemüller, Martin. 1907. *Die Cosmographiae Introductio des Martin Waldseemüller in Faksimiledruck*, hrsg. von Franz Ritter von Wieser. Straßburg: Verlag J. H. Ed. Heitz.
- Boxer, Charles R. 1966. *The Dutch Seaborn Empire, 1600–1800.* London: Hutchinson.
- Breusing, Arthur. 1885. »Mercator, Gerhard«. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 21, 385–397. Leipzig: Duncker & Humblot.
- Brunner, Kurt. 1991. »Die ›Carta marina‹ des Olaus Magnus vom Jahre 1539«. In *Vorträge und Berichte. 5. Kartographiehistorisches Colloquium*, hrsg. von Wolfgang Scharfe u. Hans Harms, 45–57. Berlin: D. Reimer.
- Büttner, Manfred. 1992. *Neue Wege in der Mercator-Forschung. Mercator als Universalwissenschaftler. Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung.* Bochum: Brockmeyer.
- Connell-Smith, Gordon. 1954. *Forerunners of Drake.* London/New York/Toronto: Longmans, Green and Co.
- Crane, Nicholas. 2005. *Der Weltbeschreiber. Gelehrter, Ketzer, Kosmograph – Wie die Karten des Gerhard Mercator die Welt veränderten.* München: Droemer Knaur.
- Davies, David William. 1961: *A Primer of Dutch Seventeenth Century Overseas Trade.* Den Haag: Nijhoff.
- Duve, Thomas. 2017. »El Tratado de Tordesillas: una ›revolución espacial‹? Cosmografía, prácticas jurídicas y la historia del derecho internacional público«. In *Revista de historia del derecho* 54. <http://inhide.com.ar/portfolio/revista-de-historia-del-derecho-no-54-julio-diciembre-2017/> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).
- Enciklopedičeskij slovar‘ Brokgausa i Jefrona. 1901. »Terek Oblast.« In Bd. 33 (65), 82–90. Sankt Petersburg: Brockhaus-Efron.
- Falchetta, Piero. 1999. »Carte geografiche e cartografi a Venezia al tempo di Giovanni Caboto.« In *Attraversare gli oceani. Da Giovanni Caboto al Canada multiculturale*, hrsg. von Rosella Mamoli Zorzi, 73–82. Venezia: Marsilio.
- Franck, Jakob. 1881. »Hylacomylus, Martin«. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 13, 488. Leipzig: Duncker & Humblot.
- Gaastra, Femme S. 2002. *De geschiedenis van de VOC.* Zutphen: Walburg Pers.
- Gaastra, Femme S. 2003. *The Dutch East India Company. Expansion and Decline.* Zutphen: Walburg Pers.

- Gall, Wolfgang M. 2006. »Martin Waldseemüller – Leben und Wirken«. In *Neue Welt & Altes Wissen. Wie Amerika zu seinem Namen kam. Begleitbuch zur Ausstellung*. Offenburg: Fachbereich Kultur der Stadt Offenburg.
- Gamby, Erik. 1964. *Latinankielinen alkuteos vuodelta 1539*. Uppsala: Bokgillet.
- Hagen, Rune/Nesset, Sigmund. 1999. »Willem Barentsz and the Northeast passage«. In *Northern Sea*, hrsg. von University of Tromsø.  
<http://www.ub.uit.no/northernlights/eng/whitesea.htm> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).
- Horensma, Pier T. G. 1985. »Olivier Brunel and the Dutch Involvement in the Discovery of the Northeast Passage.« In *Fram* 2, 1, 121–128.
- IJzerman, Jan W. 1915. *Dirck Gerritsz Pomp alias Dirck Gerritsz China. De eerste Nederlander die China en Japan bezocht (1544–1604). Zijn reis naar en verblijf in Zuid-Amerika. Grootendeels naar spaansche bescheiden bewerkt* (= Werken van de Linschoten-Vereeniging 9). 's-Gravenhage: Nijhoff.
- Johannesson, Kurt. 1982. *Gotisk renässans. Johannes och Olaus Magnus som politiker och historiker*. Berkeley, CA, etc.: University of California Press.
- Keuning, Johannes. 1946. *Petrus Plancius. Theoloog en geograaf 1552–1622*. Amsterdam: Van Kampen & Zoon.
- Keuning, Johannes. 1952. »Sixteenth-Century Cartography in the Netherlands«. In *Imago Mundi* 9, 35–60, 62–63.
- Knauer, Regina Elfriede. 1981. *Die Carta Marina des Olaus Magnus von 1539: ein kartographisches Meisterwerk und seine Wirkung*. Göttingen: Gratia Verlag.
- Koeman, Cornelis. 1965. »Lucas Janszoon Waghenaer. A sixteenth century marine cartographer«. In *The Geographical Journal* 131, 2, 202–212.
- Kraume, Hans-Georg. 2000. »Novum gymnasium linguarum et philosophiae: das Duisburger Akademische Gymnasium 1559–1563«. In *Von Flandern zum Niederrhein. Begleitband zur Ausstellung »Wirtschaft und Kultur überwinden Grenzen« (10. Mai – 6. August 2000)*, hrsg. von Heike Frosien-Leinz, 100–111. Duisburg: Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg.
- Lach, Donald F./Van Kley, Edwin J. 1993. *Asia in the Making of Europe, Bd. 3/1: A century of Advance. Trade, Missions, Literature*. Chicago/London: University of Chicago Press.
- Lainema, Matti/Nurminen, Juha. 2009. *A History of Arctic Exploration*. London: Conway.
- Laufenberger, Franz. 1959. »Ringmann oder Waldseemüller?«. In *Archiv für Wissenschaftliche Geographie* 13, 3, 163–179.
- Lehmann, Martin. 2010. *Die »Cosmographiae introductio« Matthias Ringmanns und die Weltkarte Martin Waldseemüllers aus dem Jahre 1507, ein Meilenstein frühneuzeitlicher Kartographie*. München: Meidenbauer.
- L'Honoré Naber, Samuel P. L. 1914. *Reizen van Jan Huyghen van Linschoten naar het Noorden (1594–1595)* (=Werken van de Linschoten-Vereeniging 8). 's-Gravenhage: Nijhoff.
- L'Honoré Naber, Samuel P. L. 1917. *Reizen van Willem Barents, Jacob van Heemskerck, Jan Cornelisz. Rijk en anderen naar het Noorden 1594–1597*, 2 Teile (= Werken van de Linschoten-Vereeniging 14/15). 's-Gravenhage: Nijhoff.

- Loewenberg, Julius. 1896. »Waghenaer, Lucas Jan«. In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 40, 483. Leipzig: Duncker & Humblot.
- Lynam, Edward. 1949. *The Carta marina of Olaus Magnus, Venice 1539 & Rome 1572*. Jenkintown: Tall Tree Library.
- Masdalen, Kjell-Olav. 2016. *Erik Munk: kriger, lensherre og bondeplager: en entreprenør for si tid*. Kristiansand: Portal.
- McGhee, Robert. 2006. *The Last Imaginary Place. A human history of the Arctic world*. Oxford etc.: Oxford Univ. Press.
- Meine, Karl-Heinz (Hrsg.). 1971. *Erläuterungen zur ersten gedruckten (Straßen-) und Wandkarte von Europa, der Carta itineraria Evropae. d. Jahre 1511 bzw. 1520 von Martin Waldseemüller*. Bad Godesberg: Kirschbaum Verlag.
- Michalsky, Tanja. 2009. »Geographie – das Auge der Geschichte. Historische Reflexionen über die Macht der Karten im 16. Jahrhundert«. In *Die Macht der Karten oder: was man mit Karten machen kann*, hg. v. Freundeskreis der Prof. Dr. Frithjof Voss Stiftung und Georg-Eckert-Institut. Eckert.Dossiers 2. <http://www.edumeres.net/urn/urn:nbn:de:0220-2009-0002-091> (zuletzt abgerufen: 26.11.2022).
- Mills, William James. 2003. *Exploring Polar Frontiers. A Historical Encyclopedia, Bd. 1*. Santa Barbara, CA: ABC CLIO.
- Moreland, Carl/Bannister, David. 1983. *Antique Maps – A Collector's Guide*. Oxford: Phaidon-Christie's.
- Nordenskiöld, Adolf Erik. 1973. *Facsimile-Atlas to the Early History of Cartography*. New York: Dover Publications.
- Pettigree, Andrew/Weduwen, Arthur der. 2019. *The Bookshop of the World*. New Haven, CT: Yale University Press.
- Preker, Walter. 2002. »Martin Waldseemüller«. In *Freiburger Biographien*, hrsg. von Peter Kalchthaler/Walter Preker, 68–69. Freiburg/Brsg.: Promo-Verlag.
- Quinn, David B. 1979. »Thorne, Robert«. In *Dictionary of Canadian Biography Online*. [http://www.biographi.ca/009004-119.01-e.php?id\\_nbr=559#](http://www.biographi.ca/009004-119.01-e.php?id_nbr=559#) (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).
- Ratzel, Friedrich. 1888. »Plancius, Peter.« In *Allgemeine Deutsche Biographie*, Bd. 26, 223. Leipzig: Duncker & Humblot. <http://daten.digital-sammlungen.de/bsb00008384/images/index.html?seite=225> (zuletzt abgerufen: 13.7.2022).
- Scharfe, Wolfgang (Hrsg.). 1996. *Gerhard Mercator und seine Zeit*. (= Duisburger Forschungen 42). Duisburg: Braun.
- Spiess, Marijke. 1997. *Arctic Routes to Fabled Lands. Olivier Brunel and the Passage to China and Cathay in the Sixteenth Century*. Amsterdam: Amsterdam University Press.
- Taylor, Andrew. 2004. *The World of Gerard Mercator: The Mapmaker Who Revolutionized Geography*. New York: Frank R. Walker.
- Thiset, Anders / Hiort-Lorenzen, Hans Rudolf / Bobé, Louis Theodor Alfred / Teisen, V.J. 1905. *Danmarks Adels Aarbog (1884–2018)*, København: Dansk Adelsforening.

<https://finnholbek.dk/getperson.php?personID=I36456&tree=2> (zuletzt abgerufen: 14.7.2022).

- Tuchtenhagen, Ralph. 2016. »Dominium maris septentrionalis. Anspruch und Wirklichkeit eines gedachten dänischen Großreiches im Zeitalter Christians IV. (1588–1648)«. In *Ene vruntlike tohopesate. Beiträge zur Geschichte Pommerns, des Ostseeraums und der Hanse. Festschrift für Horst Wernicke zum 65. Geburtstag*, hrsg. von Sonja Birli, Nils Jörn, Christian Peplow, Haik Thomas Porada, Dirk Schleinert, 629–646. Hamburg: LIT Verlag.
- Van der Krogt, Peter. 1997. »Mercator – seine Atlanten und seine Zeitgenossen.« In *Gerhard Mercator und seine Welt*, hrsg. von Rienk Vermij, 110–131. Duisburg: Mercator-Verlag, 1997.
- Van der Moer, Abraham (Hrsg.). 1979: *Een zestiende-eeuwse Hollander in het Verre Oosten en het Hoge Noorden. Leven, werken, reizen en avonturen van Jan Huyghen van Linschoten (1563–1611)*. 's-Gravenhage: Nijhoff.
- Von Hamel, Joseph. 1847. *Tradescant der aeltere 1618 in Russland. Der Handelsverkehr zwischen England und Russland in seiner Entstehung. Rückblick auf einige der älteren Reisen im Norden. Geschichtliche Beiträge*. St. Petersburg: Kaiserliche Akademie der Wissenschaften.
- Wijnroks, Eric Henk. 2003. *Handel tussen Rusland en de Nederlanden, 1560–1640. Een netwerkanalyse van de Antwerpse en Amsterdamse kooplieden, handelend op Rusland*. Hilversum: Uitgeverij Verloren.
- Williamson, James Alexander. 1962. *The Cabot Voyages and Bristol Discovery under Henry VII. With the Cartography of the Voyages*. Cambridge: University Press.
- Williamson, James Alexander. 1929. *The Voyages of the Cabots and the English discovery of North America under Henry VII and Henry VIII*. London: The Argonaut Press.